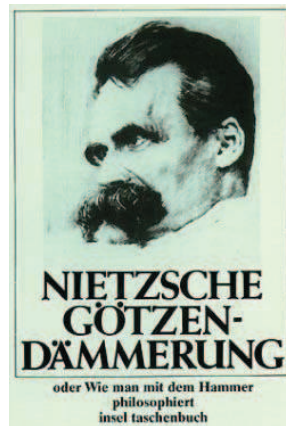


Liceo Linguistico e delle Scienze Umane Leonardo da Vinci di Alba  
Vorlesung und Text von Prof. Paolo Genta, 2011



Wie die „wahre Welt“ endlich zur Fabel wurde:  
Überlegungen zum Nihilismus aus der Götzen-dämmerung von Friedrich Nietzsche\*

„Wie die „wahre Welt“ endlich zur Fabel wurde“  
Aus „Götzen-dämmerung, oder wie man mit dem Hammer philosophiert“, 1889.

Geschichte eines Irrthums.

1. **Die wahre Welt** erreichbar für den Weisen, den Frommen, den Tugendhaften, — er lebt in ihr, er ist sie. (Älteste Form der Idee, relativ klug, simpel, überzeugend. Umschreibung des Satzes „ich, Plato, bin die Wahrheit“) (Griesc.Phil. d.V.)

2. **Die wahre Welt**, unerreichbar für jetzt, aber versprochen für den Weisen, den Frommen, den Tugendhaften („für den Sünder, der Busse thut“). (Fortschritt der Idee: sie wird feiner, verfänglicher, unfasslicher; — sie wird Weib, sie wird christlich...) (fortschrittlicher Durchgang zum später werdenden Christentum d.V.)

3. **Die wahre Welt**, unerreichbar, unbeweisbar, unversprechbar, aber schon als gedacht ein Trost, eine Verpflichtung, ein Imperativ. (Die alte Sonne im Grunde, aber durch Nebel und Skepsis hindurch; die Idee sublim geworden, bleich, nordisch, königsbergisch.) (Christentum bereits etabliert und herrschend d.V.)

4. **Die wahre Welt** — unerreichbar? Jedenfalls unerreicht. Und als unerreicht auch unbekannt. Folglich auch nicht tröstend, erlösend, verpflichtend: wozu könnte uns etwas Unbekanntes verpflichten?... (Grauer Morgen. Erstes Gähnen der Vernunft. Hahnenschrei des Positivismus.) (Aufklärung-rationalistische Philosophie-Wissenschaft-Positivismus d.V.)

5. **Die „wahre Welt“** — eine Idee, die zu Nichts mehr nützlich ist, nicht einmal mehr verpflichtend, — eine unnützlich, eine überflüssig gewordene Idee, folglich eine widerlegte Idee: schaffen wir sie ab! (Heller Tag; Frühstück; Rückkehr des bonsens und der Heiterkeit; Schamröthe Plato's; Teufelslärm aller freien Geister.) (Verzicht des Übermenschen auf Metaphysik d.V.)

6. **Die wahre Welt haben wir abgeschafft**: welche Welt blieb übrig? die scheinbare vielleicht?... Aber nein! mit der wahren Welt haben wir auch die scheinbare abgeschafft! (Mittag; Augenblick des kürzesten Schattens; Ende des längsten Irrthums; Höhepunkt der Menschheit; INCIPIT ZARATHUSTRA.) (der wahre Nihilismus erleuchtet uns nun den Weg.... d.V.)



Aus „Die fröhliche Wissenschaft“ §. 125. (Erste Erscheinung 1882).

§. 125 **Der tolle Mensch**. Habt ihr nicht von jenem tollen Menschen gehört, der am hellen Vormittage eine Laterne anzündete, auf den Markt lief und **unaufhörlich schrie**: "ich suche Gott! Ich suche Gott!" - Da dort gerade Viele von Denen zusammen standen, welche nicht an Gott glaubten, so erregte er **ein grosses Gelächter**. Ist er denn verloren gegangen? sagte der Eine. Hat er sich **verlaufen wie ein Kind**? sagte der Andere. Oder hält er sich versteckt? Fürchtet er sich vor uns? Ist er zu Schiff gegangen? ausgewandert? - so schrieten und lachten sie durcheinander. Der tolle Mensch sprang mitten unter sie und durchbohrte sie mit seinen Blicken. **Wohin ist Gott? rief er, ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet**, - ihr und ich! Wir

Alle sind seine Mörder! Aber wie haben wir diess gemacht? Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen? Was thaten wir, als wir diese Erde von ihrer Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns? Fort von allen Sonnen? Stürzen wir nicht **fortwährend**? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? **Giebt es noch ein Oben und ein Unten**? Irren wir nicht wie durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht? Müssen nicht Laternen am Vormittage angezündet werden? Hören wir noch Nichts von dem Lärm der **Todtengräber**, welche Gott begraben? Riechen wir noch Nichts von der göttlichen **Verwesung**? - auch Götter verwesen! **Gott ist todt! Gott bleibt todt!** Und wir haben ihn getötet! Wie trösten wir uns, die Mörder aller Mörder? Das Heiligste und Mächtigste, was die

Welt bisher besass, es ist unter unseren Messern verblutet, - wer wischt diess Blut von uns ab? Mit welchem Wasser könnten wir uns reinigen? Welche **Sühnfeiern**, welche heiligen Spiele werden wir erfinden müssen? Ist nicht die Grösse dieser That zu gross für uns? Müssen wir nicht selber zu Göttern werden, um nur ihrer **würdig** zu erscheinen? Es gab nie **eine grössere That**, - und wer nur immer nach uns geboren wird, gehört um dieser That willen in eine höhere Geschichte, als alle Geschichte bisher war!" - Hier **schwieg** der tolle Mensch und sah wieder seine Zuhörer an: auch sie schwiegen **und blickten befremdet auf ihn** (*Platos Höle ndr*). Endlich warf er seine Laterne auf den Boden, dass sie in Stücke sprang und erlosch. "**Ich komme zu früh, sagte er dann, ich bin noch nicht an der Zeit**. Diess ungeheure Ereigniss ist noch unterwegs und wandert, - es ist noch nicht bis zu den Ohren der Menschen gedrungen. Blitz und Donner brauchen Zeit, das Licht der Gestirne braucht Zeit, Thaten brauchen Zeit, auch nachdem sie gethan sind, um gesehen und gehört zu werden. Diese That ist ihnen immer noch ferner, als die fernsten Gestirne, - und doch haben sie dieselbe gethan!" - Man erzählt noch, dass der tolle Mensch des selbigen Tages in verschiedene Kirchen eingedrungen sei und darin sein Requiem aeternam deo angestimmt habe. Hinausgeführt und zur Rede gesetzt, habe er immer nur diess entgegnet: "Was sind denn diese Kirchen noch, wenn sie nicht die Grüfte und Grabmäler Gottes sind?"

#### **KOMMENTAR** (Text von Prof. Paolo Genta)

Diese zwei Ausschnitte von Nietzsche fassen sein ganzes Denken einfach in einem einzigen **Überblick** zusammen: Es steht alles hier, vom Ende des Christentums bis hin zur Entstehung des neuen Supermenschen, tief durch **die komplette Abschaffung jeder Illusion** für die noch existierende Möglichkeit einer Metaphysik des Seins und einer idealistische Philosophie als Grundlage der objektiven Welt.

Es darf keine so weder idealistische noch metaphysische Philosophie mehr geben - so Nietzsche: der **Übermensch** ist daher derjenige, der in der Lage ist sich selbst von diesen Träumen abzugrenzen und diese hinter sich endgültig gedankenlos zu werfen. Die Welt wie die bürgerliche Gesellschaft von Hegel sie verstanden und weiterentwickelt hat, hat ihren etablierten Sinn komplett verloren; **es können keinerlei neue Philosophien mehr entstehen**, die uns sagen könnten was wir zu tun haben oder wie die Welt um uns geschaffen ist.

**Der Nihilismus** bietet sich also an als das einzige Mittel, um stark gegen den Mythos einer Gesellschaft des Positivismus, des technischen Fortschrittes, der Evolution und Entwicklung der Menschheit sich abzuwehren.

Es gibt so eine Zukunft einfach nicht, und es wird auch nie mehr geben. Dieses Selbstbewusstsein des neuen Menschen ist der Schlüssel zur neuen Welt des kommenden XX Jahrhunderts: Die Metaphysik als Grundlage des Seins, die Philosophie als allgemein umfassendes System aller Kategorien der Existenz; Dies alles ist für immer verloren gegangen und wird niemals zurückkehren. Der Mensch muss mit diesem Verlust aller Idealen selbst fertig werden: sobald er hinter den Vorhängen der Religion hingeschaut hat, versteht er, dass Gott tot ist.

Sobald er hinter den Kulissen der Gesellschaft ausgräbt, versteht er auch, dass die Metaphysik selbst tot ist.

**Wer ist der Täter?** Der **Übermensch** selbst ist der Henker Gottes und des metaphysischen Denkens.

Alle anderen einzelnen Individuen, die immer noch innerhalb des ideologischen Glaubens des Christentums, also einer schwachen **Religion des Sklaven**, oder die immer noch innerhalb des **Bon sens** der bürgerlichen Gesellschaft leben wollen, sind blind und verbleiben notwendigerweise **in reiner Gefangenschaft** einer schon längst verstorbenen Mythologie des Seins, die mit der Moderne nichts mehr zu tun haben kann.

Es bleibt uns nur eines **übrig**: wir müssen uns **aus dem Nichts retten**. Und paradoxerweise, nur wenn wir mit tiefster Klarheit diesen Sinnverlust wahrnehmen, können wir dann doch **den neuen Sinn des Nihilismus** gründen und endgültig durch die „**Umwertung aller Werte**“ uns zum neuen Menschen werden.

**\*Friedrich Nietzsche (1844-1900)** War einer der bedeutendsten Philosophen des XIX Jahrhunderts. Er war der Autor einiger sehr wichtigen Werke, die das XX Jahrhundert stark geprägt haben, und welche eine ganze Reihe neuer Studien in allen Gebiete der Philosophie und der weltlichen Kultur eröffnet haben. Sehr berühmt ist seine anfängliche und dann spät aufgelöste Freundschaft mit Richard Wagner und seiner musikalischen Ästhetik. Nietzsche kündigte der ganzen Welt den Tod Gottes an: Gott sei tot weil nämlich tot war die Idee einer noch möglichen Philosophie als System. Nietzsche ist als Gründer des Nihilismus bekannt: damit meinte er die neue Denkart des Übermenschen, welcher allein als ein Prometheus den anderen Menschen die Befreiung aus allen Ketten des christlichen Glaubens und des bürgerlichen Ethos ankündigen kann. Zusammen mit Marx und Freund, unter anderen, zählt er als ein der wichtigsten **Philosophen des „Verdachts“**; d.h. einer Philosophie der Dekonstruktion der abendländischen Kultur im XX Jahrhundert.

## Notizen zur Vorlesung

- Hermeneutik – **Übermensch** – **Ende der metaphysischen Welt**
- Aphorismen

Welche Idee des Christentums hatte Friedrich?? [Ewige Wiederkunft](#)

- Antikantismus
- Philosophen des Verdachts: Marx-Freud-Nietzsche: Produktion/Arbeit – Identität-Subjekt/Werte.

### Kritik der Moral [[Bearbeiten](#)]

Eines der wichtigsten Objekte von Nietzsches Kritik spätestens seit *Menschliches, Allzumenschliches* ist die [Moral](#) im allgemeinen und die [christliche](#) Moral im besonderen. Nietzsche wirft der bisherigen [Philosophie](#) und Wissenschaft vor, herrschende Moralvorstellungen unkritisch übernommen zu haben; wahrhaftig freies und aufgeklärtes Denken habe sich dagegen, wie der Titel eines Buchs sagt, *Jenseits von Gut und Böse* zu stellen. Dies hätten alle abendländischen Philosophen seit [Platon](#), insbesondere auch [Kant](#), versäumt.<sup>[9]</sup> Nietzsche untersucht oft [Werturteile](#) nicht auf ihre vermeintliche Gültigkeit hin, sondern beschreibt Zusammenhänge zwischen der Erschaffung von Werten durch einen Denker oder eine Gruppe von Menschen und deren biologisch-psychologischer Verfassung. Es geht ihm also um die Frage des Werts von moralischen Systemen überhaupt:

„Alle Wissenschaften haben nunmehr der Zukunfts-Aufgabe der Philosophen vorzuarbeiten: diese Aufgabe dahin verstanden, dass der Philosoph das *Problem vom Werthe* zu lösen hat, dass er die *Rangordnung der Werthe* zu bestimmen hat.“

– ZUR GENEALOGIE DER MORAL<sup>[10]</sup>

Diese Form der Kritik auf einer Meta-Ebene ist ein typisches Kennzeichen von Nietzsches Philosophie. *Vergleiche:* [Metaethik](#).

Er selbst führt diese Kritik mit Methoden der Geschichts-, Kultur- und Sprachwissenschaft exzessiv aus und legt dabei ein besonderes Augenmerk auf die Herkunft und Entstehung moralischer Denkweisen, etwa in [Zur Genealogie der Moral](#). Wichtige Begriffe seiner Moralkritik sind:

- [Herren-](#) und [Sklavenmoral](#): *Herrenmoral* sei die Haltung der Herrschenden, die zu sich selbst und ihrem Leben Ja sagen könnten, während sie die anderen als „schlecht“ (Wortstamm: „schlicht“) abschätzten. *Sklavenmoral* sei die Haltung der „Elenden [...], Armen, Ohnmächtigen, Niedrigen [...], Leidenden, Entbehrenden, Kranken, Hässlichen“<sup>[11]</sup>, die zuerst ihr Gegenüber – die Herrschenden, Glücklichen, Ja-Sagenden – als „böse“ bewerteten und sich selbst dann als deren „guten“ Gegensatz ausmachten. Es sei vor allem die Moral des Christentums gewesen, die eine solche Sklavenmoral zum Teil selbst hervorgerufen, in jedem Fall aber begünstigt und sie dadurch zur herrschenden Moral gemacht habe.
- [Ressentiment](#): Dies sei das Grundempfinden der Sklavenmoral. Aus Missgunst, Neid und Schwäche schufen sich die „Missratenen“ eine imaginäre Welt (zum Beispiel das christliche Jenseits), in der sie selbst die Herrschenden sein und ihren Hass auf die „Vornehmen“ ausleben könnten.
- [Mitleid](#) und [Mitfreude](#): Während der [Pessimist](#) Schopenhauer Mitleid ins Zentrum seiner Ethik gestellt hat, um seine Philosophie der Verneinung des Lebens umzusetzen, drehte Nietzsche die These vom Mitleiden nach seinem Bruch mit der Schopenhauerschen Philosophie um: Weil das Leben zu bejahen sei, gelte das Mitleid – als Mittel zur Verneinung – als Gefahr. Es vermehre das Leiden in der Welt und stehe dem schöpferischen Willen entgegen, der immer auch vernichten und überwinden müsse – andere oder auch sich selbst.<sup>[12]</sup> Aktive Mitfreude im Gegensatz zum passiven Mitleid oder eine grundsätzliche Lebensbejahung (*amor fati*) seien die höheren und wichtigeren Werte.

Die Gedankengänge werden von Nietzsche zu einer immer radikaleren Kritik am Christentum, etwa in [Der Antichrist](#), gebündelt. Dieses sei nicht nur [nihilistisch](#) in dem Sinne, dass es der sinnlich wahrnehmbaren Welt jeden Wert abspreche – eine Kritik, die in Nietzsches Verständnis auch den [Buddhismus](#) trifft –, sondern im Gegensatz zum Buddhismus auch aus Ressentiment geboren. Das Christentum habe jede höhere Art Mensch und jede höhere Kultur und Wissenschaft behindert. In den späteren Schriften steigert Nietzsche die Kritik an allen bestehenden Normen und Werten: Sowohl in der [bürgerlichen Moral](#) als auch im [Sozialismus](#) und [Anarchismus](#) sieht er die Nachwirkungen der christlichen Lehren am Werk. Die ganze [Moderne](#) leide an *décadence*. Dagegen sei nun eine „Umwertung aller Werte“ nötig. Wie genau allerdings die neuen Werte ausgesehen hätten, wird aus Nietzsches Werk nicht eindeutig klar. Diese Frage und ihr Zusammenhang mit den Aspekten des *Dionysischen*, des *Willen zur Macht*, des [Übermenschen](#) und der *Ewigen Wiederkunft* werden bis heute diskutiert.

- [Nietzsche's Moral and Political Philosophy](#). Eintrag in der [Stanford Encyclopedia of Philosophy](#) (englisch, inklusive Literaturangaben)